



Rep. I.V. 5.

oo we

(an ybrachten !!)

~~Köthen~~

~~Annalen~~

~~Z 9~~

Schlossbibliothek  
Köthen-Anhalt

*Gu.*

~~1713~~

III.V. 5.



Das continuirte  
 Loh / Loh / Loh /  
 Oder  
 Beschreibung des andern Tages / vnd für-  
 nemlich der Brautsuppen der Leipzi-  
 gischen Hochzeit/  
 Auff

Herrn David Wasser-  
 führers

Und  
 Jungfraw Margariten  
 Panzers Hochzeit vbergeben/  
 Von  
 Arsiomasupelefelio.



Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher due to fading and bleed-through.



**N**längsten hat ein Mann/nicht weis ich wer/  
beschrieben/  
Den ersten Hochzeit-Tag / vnd ziemlich sich  
gerieben

An manchem Herr Martin / an manches Schiebefack /  
(Es war / mein Trewe / doch ein rechter Schabernack.)  
Drumb wil ich mich jekund zu der Brautsuppen wenden/  
Ein ander mag nach mir die Hochzeit vollend enden.  
Von Kurkweil singe ich / die man den andern Tag /  
Mit Privilegien, bey vns wol treiben mag ;  
O ihr Vicarien der Musen, mit Posaunen /  
Du schwarzer Küchen-Gott / der du vns die Galdaunen  
Fein sawr vnd gelbe machst / mich sehet freundlich an /  
Darmit ich dieses Werck hinaus recht führen kan.  
Wann nun die reiche Braut / die sich gar sehr beklaget /  
Dass es doch gar zu bald / wie ihr deucht / hat getaget /  
Vmb 8. Uhr kömpt hervor / lacht sie die Brautmagd an /  
Discurse gibt es da / wie man wol dencken kan.  
Man schmückt das newe Weib mit köstlichem Geschmeide /  
Als wenn sie Jungfer wer / die Wangen weiß wie Kreide /  
Die sparen ihren Schmuck / bis es zur Suppe kömpt /  
Da / wenn sie wird vexirt, die Rosin-Farb annimbt.  
Wann sie geht in den Hoff / die Küchen-Zungen gucken /  
Der Koch / die Küchenmagd fein gleich die Schürzen zucken /  
Sie ruffen sie zu sich / die Schüssel-Wäscherin /  
Die Selte reicht / der Koch helt seine Kelle hin.

Vor diesem machte auch der weisse Kollen Grommes  
Mit seiner helles Stimm/ der neuen Fraw ein krummes:  
Er sang: Fraw/ Jungfer Braut/ er sagte wahr/ vnd log/  
Wie gieng es diese Nacht: Was biß euch für ein Flog?  
Jetzt aber stehet er steiff hinter einer Trummel/  
Vnd machet in der Stadt darmit ein groß Gerummel/  
Vnd ruffet laut: Also ihr Bürger: Vnd was mehr  
Ihm anbefohlen ist / daß man läufft zum Gewehr.)  
Die Braut spendiret hin ein Thaler/ oder drüber/  
Ist es denn mehr / so ist es ihnen desto lieber/  
Sie machen krumme Bein/ vnd Küchen-Baselman/  
Habt Danck/ ihr liebe Braut/ euch habe lieb ewr Mann  
Herr Jeremis geht aus / mit seinem langen Zettel /  
Mit seines Hutes Schmuck / den rothen Fliegewettel.  
Vnd bittet wiederumb / nimbt so genaw nicht/  
Wenn er zwey oder drey im Zettel offt versicht.  
Die Gäste umb zwölff Uhr sich wieder thun einstellen/  
Die Freunde allermeist / vnd von den jung Gesellen/  
Die Brautdiener/ vnd dann die zarten Jungfräwlein/  
Herr Thomas / Herr Jacobs die helffen auch dar seyn.  
Der Brautdiener der spricht/ wenn er sieht die Spielleute/  
Bons dis, Herzmeister Thoms/ Bons dis. Wie steht es heute?  
Wir tanzten lang genug/ es war schon zimlich hoch/  
Die Borsche hielt sich wol / was hats getragen doch?  
Ach was/ spricht Meister Thoms was? gestern war ein Pra-  
Spendirte zimlich viel/ viel böse Engel-Thaler. (ler/  
Ze hol mich Gott/ ich auch/ spricht Herr Jacobus/ fand  
Zwey Groschen vbergüldt / heut in meinem Discant.

Sie

Sie setzen sich zu Tisch / man sieht die Suppen rauchen /  
Die Suppenmäuler all die lassen sich gebrauchen.  
Viel Schwencke giebet es / viel Poffen höret man /  
Der beste Hahn im Korb ist / ders am besten kan.  
Wenn man das Hechtgericht den Gästen thut fürsetzen /  
So geht das reymen an / ist auch ein fein ergehen ;  
Die Leber ist vom Hecht / vnd nicht von einem Hahn /  
Die Braut ist eine Frau / der Bräutigam ist ein Mann.  
Kömpt dann das Hirsenmüß / die Zunker sie drein stecken /  
Wer seinen recht lieb hat / muß balde darnach recken /  
Vnd ziehen ihn heraus. Sie schlagen stattlich drauff /  
Wenn man nicht Vortel weis / die Hände lauffen auff.  
Sie spielen offtmals auch : Ich fische / fische / fische /  
Auff meines Herren Tische /  
In meines Herren Teichen /  
Den Armen als den Reichen /  
Ich hab die ganze Nacht  
Nichts mehr ins Netz gebracht /  
Als ein gut Zugemüse /  
Ein Schlipper in die Küse.

Herr mein Fisch / sagt die Braut / ich esse gerne Thal.  
Herr mein Fisch / spricht Herr Davd / ich speis ihn offter=  
Bald gehet einer hin / vnd holet die Laterne / (mal.  
Mit angezündtem Liecht / vnd suchet dort von ferne  
Die Jungfer / welche sich verlohren hat die Nacht /  
Den Poffen merckt die Braut / vnd heimlich bey sich lacht.  
Darauff so kömmet man mit einem strohern Kranze /  
Daran ein Stücklein hengt von einem Hammelschwanze /  
A iij Sampt

Sampt einer Haub / vnd sonst / darbey die Jungfräwlein  
Wol ihre Sterblichkeit eingedenck können seyn.  
Das wird der guten Braut von hinten auffgesetzt /  
Dieweil mit Jungfern sie sich gestern hat geleyet /  
Wann sie es innen wird / so ruffet oberlaut / (Braut.  
Wer da nur ruffen kan / esch / esch / Frau Braut / Frau  
Die Braut die leugnet zwar / ist ihr doch nicht vmb's Herke /  
Sie wird ein wenig roth / zwar von der rothen Schörke /  
Vnd dessen Widerschein / sie sieht den Bräutigam an /  
Der Bräutigam spricht: Ze Schatz / hab ich es den gethan?  
Er sagt ihr heimlich was ins Ohres Loch / vnd lachet /  
D geht ihr Schabernack / spricht sie / en ja wer machet?  
Sie schweiget dennoch still / vnd schielet ihn fein an /  
Er stoffet sie / vnd spricht: Lepsch hett bald schnappen lan.  
Die Kuchen-Mutter kömpt / vnd bringet eine Klapper /  
Ein Musdieglein / vnd spricht / seht da / ewr kleiner Papper  
Sol künfftig vbers Jahr dieses gebrauchen fein /  
Die Braut spricht / ja freylich / es treff mir eben ein.  
Bald die Frau Muhme kömpt / vñ bringet zum Geschencke /  
Die Wiegen / Badezeug / Es bringen andre Schwencke  
Die Jungfern Schwestern her / das kleine Ennichen  
Gibt zu dem Handwerck auch ein klein Pfeiffkännichen /  
Die Brautmagd spricht i nu / i nu / i nu / ich wolte /  
Daz Nickel auch einmal mit mir fort machen solte /  
Die Schnacken sind doch fein / das Ding bekem ich auch /  
Vnd schläget mit der Hand für Frewden auff den Bauch.  
Was man verehret hat / wird dann hinaus getragen /  
Vnd beygesetzt / bis man den Hasen thut erjagen /

Die



Die Braut bethut sich dann / vnd es bethut sich auch  
Bedancken der Bräutigam / wie es dann ist der Gebrauch.  
Darnach so stehn sie auff / vnd schicken sich zum Tanze /  
Die Braut die gehet fort in ihrem frischen Kranze /  
Eh man es sich versieht / da wischet sie hinaus /  
Ich halt / daß sie außführt dem Bräutigam einen schmaus.  
Die Geiger schicken sich / vnd streichen ihre Bogen /  
Die Senten stimmen sie / wenn sie oft seynd verzogen /  
Da gehets klim / klam / klask / die eine reist entzwen /  
Daß dich pok Müßgen rühr / spricht Herr Jacobs / ey / ey.  
Er zieht sie wieder auff / vnd seket an die Geigen /  
Die muß bald klein / bald grob / bald dünne dünne schreyen /  
Bald macht er den Hals krumb / bald siht er ober sich /  
Nach der Kunstgeiger Art / vnd nimbt in acht den Strich.  
Der Tanz der gehet an / sie springen bald herummer /  
Der gehet gleich hinweg / der machet sich noch krümmer /  
Der schwinget sich behend in seiner Jungfer arm /  
Vnd greiffet ihr an das Kin / je Schätzgen / ihr seynd warm.  
Wenn sie denn müde seynd / so spielen sie bißweilen  
Den lieben Zäuner-Tanz / da scheust Amor mit Pfeilen /  
Was manchem wird versagt / das kömpt da häufig ein /  
Wo man anders nicht wil ein Spielzerbrecher seyn.  
Darnach gehn die zu Haus / vnd puzen ihr Gefieder /  
Vnd wenn der Abend kömpt / so kommen sie auch wieder /  
Die jung Gesellen gehn / verehren den Bräutigam /  
Der doch nur auff dem Saal darumb heraußer kam.  
Viel Wort macht mancher da / der Bräutigam aber dencket //  
Wer wenig Worte führt / vnd desto grösser schencket //

Dem

Den lobe ich. Er spricht: Zwar es wer ohne Noth/  
Er mennets aber nicht allzeit / ja hol mich Gott.  
D hette ich nur Zeit / so wolte ich beschreiben/  
Wie man es vor vnd nach der Mahlzeit thete treiben/  
Was der Brautdiener Ampt: was bunte Reihen sind/  
Vnd wie sich Par vnd Par endlich zu Hause find/  
Die Post die gehet fort / ich muß jekund von hinnen/  
Gehabt euch wol / vnd thut was lustiges beginnen.  
Herr Wasserführer / ich verbleib in ewrer Gunst/  
Gleich wie bey ewrer Braut auch ewre Wasserfunst.



1210 mactili nati dem...

78 L 1648

ULB Halle 3  
 000 997 889



*Stk* → *ul*

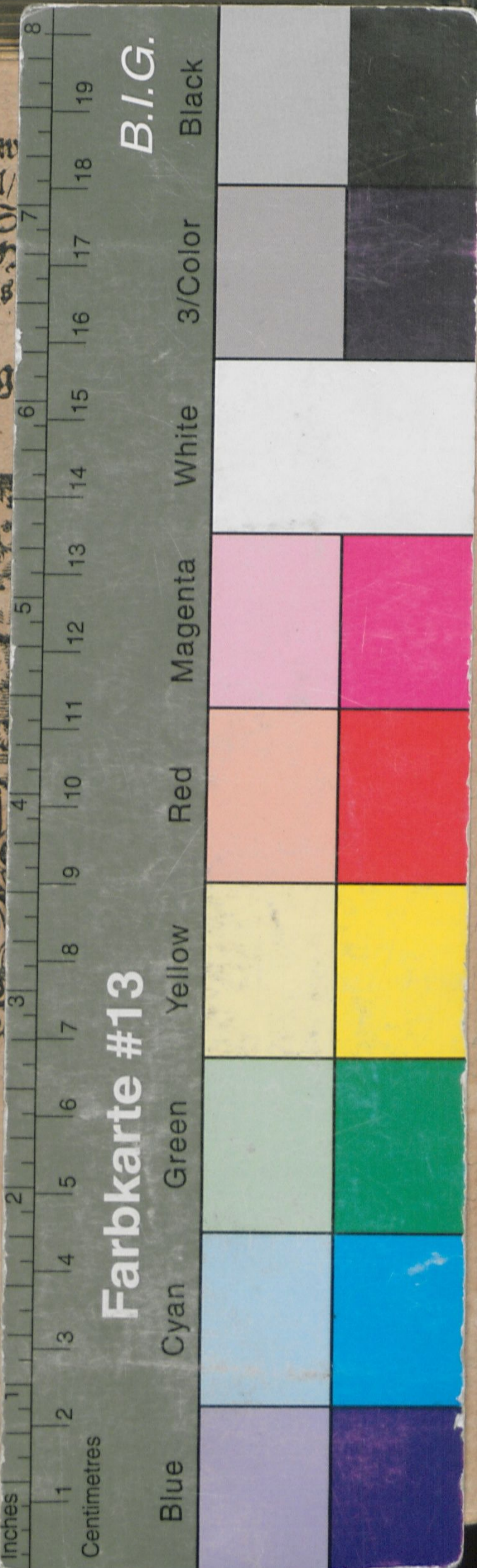
*kein Rest*

*VD 77*

*\**







53.

Das continuirte  
Lub / Lub / Lub /  
Oder  
Beschreibung des andern Tages / vnd für-  
nemlich der Brautsuppen der Leipzi-  
gischen Hochzeit/  
Auff  
Herrn David Wasser-  
führers  
Vnd  
Jungfraw Margariten  
Pankers Hochzeit vbergeben/  
Von  
Arsiomasupelefelio.

